

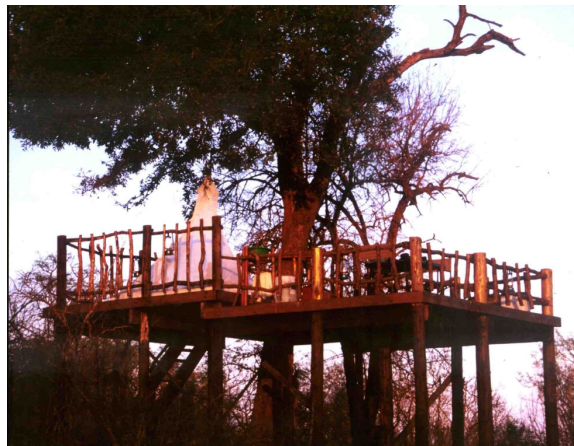
GARONGA CAMPS IM MAKALALI PRIVATRESERVAT

Garonga ‚Sleep Out‘ – eine „Wildnacht“ im Makalali Reservat

Sie haben lange durchgehalten – es mag von 18 Uhr bis Mitternacht gewesen sein; Sie haben erlebt, wie sich die Dunkelheit über den Busch senkte, wie sich die Geräuschkulisse nach einem bedrohlichen Anheben in der Dämmerung mit Einbruch der Nacht in eine fast beängstigende Stille verwandelte; und Sie haben es sich gut gehen lassen bei einem Dreigänge-Menue, mit Rotwein und anschließendem Brandy; und immer wieder haben Sie in die Dunkelheit gespäht, das Knacken von Ästchen, das vermeintliche Schnauben eines Tieres im Lichtstrahl Ihrer Taschenlampe zu visualisieren versucht, doch alles war vergebens. Kein Tier war zu erblicken, nicht einmal schemenhaft ein Leopard, kein Löwe, auch keine Hyäne, vor deren Ruf Sie sich vorab doch am meisten gegruselt hatten.

So verheißungsvoll der Abschied vom Garonga Safari Camp auch gewesen war, so gewissenhaft der Guide Seejay und sein Spurenleser Paul vor dem Bezug „Ihres“ Baumes den Waldboden auch nach Spuren abgesucht hatten - längst ist die Spannung der Ernüchterung gewichen, daß heute Nacht wohl die Wildnis Ausgang hätte, so still breitete sich die Natur zu den Füßen „Ihres“ Baumhauses bis soeben aus.

Doch just als Sie es sich auf ihrer Matratze unter dem Moskitonetz gemütlich gemacht hatten und die Augenlider dem newtonschen Gesetz der Schwerkraft nachgaben, da setzte das undefinierbare Fiepen und Schlabbern wieder auf Beobachtungstaschenlampe in die Wildnis in Richtung der nahe gelegenen suchen? Oder wird der ten Sekunden ohnehin Endlich haben Sie den überwunden, sich aus den, da war es wieder zu eindeutig: am Wasserloch ihren Durst; vielleicht der waren das nicht Getrappel zu hören, wie stallten würden; während Sie mit der Taschenlampe den Geräuschen auf die Schliche zu kommen versuchen, grenzen Sie unter Zuhilfenahme Ihrer vieljährigen Buscherfahrung weiter ein: Löwen? Kaum, zu behände wirkt die Betriebsamkeit dort unten; Hyänen? Auch unwahrscheinlich, die hätten sich gewiß zuvor wie erwartet heulend angekündigt. Und dann, fast zeitgleich mit der ersten Kreuzung des Strahls Ihrer Taschenlampe der Geistesblitz: Wilde Hunde! Es sind nur Schatten, die Sie ausmachen können, doch allein die Vorstellung, hier mutterseelen allein mitten im Busch von einem Rudel Wilder Hunde umgeben zu sein, verleiht Ihrer Phantasie Flügel. Wo mögen die Tiere gerade herkommen? Wo wollen sie hin? Wie viele werden es sein, die da begierig und geräuschvoll das Wasser schlabbern?



ein. Lohnt es sich, jetzt stellung zu gehen, die Anschlag zu nehmen und ominösen Geräusche an Wasserstelle abzuganze Spuk in den nächswieder vorbei sein? inneren Schweinehund dem Moskitonetz gewunhören – näher jetzt und stillten mehrere Tiere ersehnte Leopard? Doch Einzelgänger? Zudem war es Katzen kaum veran-

Zufrieden darüber, nun doch noch Ihre Wildnisbegegnung in ansonsten einsamer Nacht gehabt zu haben, begeben Sie sich wieder in die Horizontale, bemerken noch den Flügelschlag einer mehrfach den Luftraum Ihres Baumquartiers querenden Eule, bevor Sie sanft entschlafen. Mit dem ersten Dämmern des Tages weckt Sie das anhebende Brummen eines Geländewagens. Es sind Seejay und Paul, die sich pflichtbewusst nach Ihrem Befinden erkundigen, und die nach Beladen des Geländewagens mit Ihnen gemeinsam den Uferbereich des Wasserlochs nach Spuren absuchen. Eine ganze Anzahl von Hunden wird es gewesen sein, bestätigen Seejay und Paul, und gratulieren achtungsvoll zu Ihrer Buschtaufe. Zurück im Garonga Safari Camp mussten Sie Ihre Erlebnisse und Empfindungen der Nacht noch mehrmals an diesem Morgen zum besten geben, und empfanden dabei durchaus Anerkennung für Ihr Abenteuer einer einsamen Nacht auf dem Garonga Sleep-Out im Makalali Privatreservat.

www.garonga.com